

# Was Nordhausen ausstößt

TA-online, 09. Dezember 2017

Der Energiewandel ist in Nordhausen angekommen. Wie stark sich erneuerbare Energien schon durchgesetzt haben, wollen Wissenschaftler der Hochschule Nordhausen binnen eines Jahres erfassen.



Die Wissenschaftler der Hochschule Nordhausen stellen mit Landrat Matthias Jendricke (rechts) ihr Vorhaben zum Klimawandel vor. Foto: Thomas Müller

Nordhausen. Dafür geben Bund und Landkreis zusammen 43 000 Euro – Geld, das aus der nationalen Klimaschutzinitiative stammt.

„Wir werden eine Klimabilanz erstellen, die Energienachfrage erkunden und herausfinden, an welcher Stelle welche Energieträger noch sinnvoll eingesetzt werden können“, kündigt Prof. Dagmar Everding an.

Landrat Matthias Jendricke (SPD) kann sich beispielsweise von den landwirtschaftlichen Betrieben vorstellen, noch stärker auf Solarkollektoren zu setzen. Die Flächen seien nicht ausgereizt, wenn man etwa einen Vergleich zu bayerischen Anlagen ziehe.

Generell verspricht sich der Kreischef von dem Forschungsprojekt Erkenntnisse über den Ist-Stand des Klimawandels im Landkreis. So will Everdings fünfköpfige Gruppe herausfinden, wie viel Kohlendioxid die Stadt Nordhausen und ihr näheres Umfeld ausstoßen, aber auch wie viel von der Natur gebunden wird. Unternehmen und Bürgermeister wollen die drei Professoren und zwei Mitarbeiter befragen, um einen realen Stand aufschreiben zu können. „All das dient dazu, den Einsatz erneuerbarer Energien sinnvoll zu erweitern“, so Dagmar Everding.

Sie möchte die Betreiber von Biogasanlagen zusammenbringen, ebenso mit den zwei bestehenden Energiegenossenschaften in Werther und Harztor neue Wege ausloten.

„Am Ende soll ein Maßnahmenkatalog stehen, was wirtschaftlich umsetzbar ist.“ Dieser könnte genutzt werden, um für einzelne Vorhaben Fördermittel zu beantragen.

Und dann ist da noch ein Lieblingskind, das einige Zeit in der Schublade schlummerte. Schon vor drei Jahren hatte die Hochschule ins Spiel gebracht, in Nordhausen sogenannte

Energiepfade anzulegen – also die vorhandenen Stätten erneuerbarer Energien erlebbarer zu machen, um das Thema einmal praktischer zu zeigen. Diese Energiepfade sähe Dagmar Everding mit dem aktuellen Projekt gern wieder auf der Agenda, diesmal sogar auf Landkreis-Ebene. Die Windparks in Nentzelsrode und Wipperdorf, die großen Solarparks auf der Halde in Bleicherode und in Nentzelsrode, die Biomethananlage in Bielen – sie wären solche Anlaufpunkte, die zeigen, dass die Wende längst im Gange ist.

Hört sich auch vieles noch nach Zukunft an, aus Matthias Jendrickes Sicht ist es längst aktuell. Er spricht von zahlreichen Anfragen zu diesen Themen an die Verwaltung, seitdem das Land Thüringen sein Klimaschutzgesetz hat. Perspektivisch werde man im Landratsamt gar einen Mitarbeiter zu diesem Thema einsetzen müssen. Umso wichtiger sei es, die Zuarbeiten von der Hochschule zu erhalten.

### **Auftakt für Pilotprojekt in Nordhausen**

Während die Gruppe ihre Ideen im Landratsamt vorstellt, beginnt im Nordhäuser Ratssaal ein erstes Arbeitstreffen zu einem Pilotprojekt, das ebenfalls den Klimawandel betrachtet. „Global Nachhaltige Kommune Thüringen“ will die Stadt sein. Oberbürgermeister Kai Buchmann (pl), Vertreter von Stadt und Landkreis und Vereinen, der IHK, der Hochschule Nordhausen, der Stadtratsfraktionen, der Stadtwerke, des Jugendsozialwerks, des BUND-Kreisverbandes, der Architektenkammer Thüringen sowie von EVN und SWG erörtern Vorstellungen und konkrete Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt. Nordhausen ist eine von acht Städten, die sich an dem Pilotprojekt beteiligen.

Thomas Müller / 09.12.17